

DIE VIER JAHRESZEITEN

Das Palais Beauharnais, benannt nach seinem berühmtesten Besitzer, Eugène de Beauharnais, dem Stief- und Adoptivsohn Kaiser Napoleons I., ist einer der bedeutendsten Orte der deutsch-französischen Beziehungen. 1713 von Germain Boffrand erbaut, erwarb nach dem Ende des napoleonischen Kaiserreichs der preußische König Friedrich Wilhelm III. das Gebäude von dem fortan als Herzog von Leuchtenberg im Münchner Exil lebenden Eugène (1818).

Zunächst preußische Gesandtschaft, dann Botschaft, beherbergt das Gebäude seit 1968 die Residenz des deutschen Botschafters in Paris. Höhepunkt der herausragenden Raumausstattungen aus der Zeit Napoleons, die die Jahrhunderte überdauert haben und denen das Haus 1955 die Auszeichnung als historisches Denkmal (Monument historique) verdankt, ist der Salon der Vier Jahreszeiten im Zentrum der Beletage. Eugène hatte, gemeinsam mit seiner Mutter, der Kaiserin Joséphine, nur die bedeutendsten Künstler und Kunsthandwerker des frühen Empire für die Ausstattung seines Stadtpalasts angeworben. Von wem jedoch die malerische Ausstattung dieses Festsaals stammt, von der vor allem die namensgebenden großformatigen Allegorien der Vier Jahreszeiten hervorzuheben sind, ist nicht überliefert. Umso glücklicher ist der Ankauf der originalen Jahreszeiten-Skizzen aus einer deutschen Privatsammlung für die Sammlung des Palais Beauharnais durch die Rudolf-August Oetker-Stiftung und die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Palais Beauharnais e.V.

Seit ihrem ersten Auftauchen 1984 auf dem Pariser Kunstmarkt hat die Kunstgeschichte versucht, diese Skizzen und die nach ihnen ausgeführten Werke zwei berühmten Malern der Zeit zuzuschreiben: Anne-Louis Girodet-Trioson und Pierre-Paul Prud'hon, die durch vergleichbare Darstellungen bekannt sind. Mit François Pascal Simon Gérard führt die anerkannte Forscherin zur Malerei des frühen 19. Jahrhunderts Sidonie Lemeux-Fraitot in einer neuen Monographie zum Palais Beauharnais einen nicht weniger berühmten Maler in die Diskussion ein: Gérard habe nicht nur bei der Kaiserin Joséphine und ihrem Sohn gleichermaßen in der Gunst gestanden, sondern seine Technik und sein Stil entspreche auch dem der Skizzen. Für die malerische Umsetzung seiner Kompositionen, so Lemeux-Fraitot, habe sich Gérard wahrscheinlich von einem Schüler helfen lassen. Der Erwerb der Skizzen im Frühjahr 2013 markierte den Beginn der umfassenden Restaurierungskampagne des Jahreszeiten-Salons, ein gleichermaßen französisches wie auch deutsches Patrimoine. Durchgeführt durch die Deutsche Botschaft Paris in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris, und der französischen Denkmalpflege, werden die Arbeiten voraussichtlich im Herbst 2016 abgeschlossen sein.

4 Skizzen zur Wanddekoration für den Salon der Vier Jahreszeiten im Palais Beauharnais, Paris

Anne-Louis Girodet-Trioson oder Pierre-Paul Prud'hon oder François Pascal Simon Gérard um 1804–1807

Öl auf Leinwand 32 x 18 cm Paris, Sammlung des Palais Beauharnais

¹ Sidonie Lemeux-Fraitot, Die malerische Ausstattung des Palais Beauharnais, in: Ein Meisterwerk des Empire. Das Palais Beauharnais in Paris. Residenz des deutschen Botschafters, hrsg. von Jörg Ebeling und Ulrich Leben, Tübingen 2016, S. 89–101, Abb. der Skizzen auf S. 92, 93.